

GUT ZU WISSEN!

SCHIMMEL + FEUCHTE

Durch die heute vorgeschriebene besonders luftdichte Bauweise der Gebäude, reicht bisher übliches Lüftverhalten nicht mehr aus, da die Luftzufuhr über Gebäudeundichtheiten entfällt.



Die kontrollierte und bewusste Lüftung gewinnt immer mehr an Bedeutung, da aufgrund höherer energetischer Anforderungen die Gebäudehüllen immer dichter ausgeführt werden.

Neue Bauelemente zeichnen sich durch eine besonders hohe Dichtigkeit aus. Dadurch gewährleisten sie eine optimale Wärmedämmung und eine energiesparende Beheizung des Gebäudes.

Unkontrollierter Luftaustausch und Zugerscheinungen zwischen innen und außen werden durch die neuen Bauelemente im geschlossenen Zustand verhindert.

Jedoch muss nun der nicht mehr vorhandene Grundluftwechsel durch Leckagen (undichte Stellen) durch andere Maßnahmen sichergestellt werden.

Um Feuchteschäden und Schimmelbildung zu vermeiden, bedarf es einer ausreichenden Lüftung, denn diese sind nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern schädigen auch die Bausubstanz:

Schimmelsporen sind allgegenwärtig, auch in Innenräumen. Ist die Konzentration gering, besteht keine Gefahr für die Gesundheit der Bewohner, in höheren Konzentrationen können gesundheitliche Beschwerden auftreten.

Damit ein Schimmelpilzbefall entsteht, sind feuchte Wände bzw. eine hohe Luftfeuchtigkeit die Voraussetzung.

Richtiges Lüften reduziert die Gefahr von Feuchteschäden in Gebäuden und beugt damit gesundheitlichen und bauphysikalischen Problemen vor.

Die regelmäßige Erneuerung der Raumluft ist unabdingbar zur Vermeidung von Schimmelbildung, denn durch regelmäßiges Lüften wird die feuchte Raumluft abtransportiert und durch trockenere Luft von außen ersetzt.

Heizen trägt ebenfalls dazu bei, Tauwasserbildung zu vermeiden, da wärmere Luft mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann.

Der Lüftungsanteil zum Feuchteschutz ist gemäß DIN 1946-6 „Wohnungslüftung“ unabhängig von Eingriffen des Nutzers durch Öffnen der Fenster zu erbringen. Ist keine nutzerunabhängige Lüftung zum Feuchteschutz vorhanden, so ist der Luftwechsel durch regelmäßiges manuelles Lüften durch Öffnen der Fenster sicher zu stellen.

Mehrmals tägliches Stoßlüften von 5-10 Minuten, bei weit geöffnetem Fenster (Grundlüftung) in Verbindung mit ausreichendem Heizen ist notwendig, zur Gewährleistung des Bautenschutzes sowie

der hygienischen und gesundheitlichen Erfordernisse bei planmäßiger Nutzung einer Nutzungseinheit.

Feuchte in der Wohnung kann verschiedene Ursachen haben:

- Unzureichendes Heizen und Lüften, ganz besonders in neueren luftdichten Gebäuden.
- Feuchte Bausubstanz nach Baumaßnahmen, Rohrbrüchen oder Überschwemmungen oder auch durch undichte Dächer defekte Außenentwässerung oder Risse im Mauerwerk.
- Abgabe von Feuchtigkeit an die Raumluft durch Kochen, Duschen, Wäschetrocknen, viele, große Pflanzen oder auch durch Zimmerbrunnen und Luftbefeuchter.
- Eine schlecht gedämmte Gebäudehülle oder Kältebrücken, durch die ein großer Temperaturunterschied zwischen der Raumluft und den umgebenden Bauteilen entsteht. Die warme Raumluft kühlt sich schlagartig beim Auftreffen auf die kalte Wand, den Außenwandecken oder die Kältebrücke ab und die in ihr enthaltene Feuchtigkeit schlägt sich als Tauwasser nieder (Kondensation).